

## Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 4. [12.] 1904

4. 11. 04

Lieber Arthur!

Bitte, kannst Du mir den »Puppenspieler« gedruckt schicken? Ich möchte, wenn es mir zusammengeht, über den Schnitzlerabend ausführlicher schreiben. Dazu wäre es mir allerdings sehr lieb, das Buch noch vor Donnerstag zu kriegen. Ja?

Sehr gern möchte ich Dich auch endlich wieder sehen. Allerdings bin ich wenig frei, da ich mich nun mit einer gewiß törichten Leidenschaft, der ich aber momentan so viel unfabares Glück verdanke, wie ich nie im Leben kannte (vielleicht wird man so ganz transparenter Seligkeiten erst im Angesicht des Todes fähig), aufs Hören von Musik geworfen habe, wovon ich dann manchmal in einer Ermattung mit vollständigem Versagen und Versiegen jeder Kraft zurückbleibe. VITA MINIMA, die auch ihre schönen Schauer hat. Wie eben jetzt, sonst würde ich Dir diesen Unsinn nicht schreiben, ENFIN ich wollte sagen: ich möchte Dich gern wiedersehen und hoffe bald zu Dir zu kommen. Und was würdest Du zu der Idee sagen: zu Weihnachten uns in Lueg ^am Wolfgangsee^ zu treffen, wo ich ein paar Tage beim Burckhard haufen will? Ich wollte eigentlich nach Athen, aber da müßte ich am 20. von Triest weg und am 22. ist der Tristan, der für mich jetzt – ganz real und ganz physisch gesprochen – das höchste Wolfsein ist, mehr als Sonne und Meer.

Entschuldige den verworrenen Ton dieses Briefes, grüße Frau Olga und den Heinrich herzlichst und sei es selbst von  
Deinem

Hermann

© CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 1379 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »124«

☞ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 326–327.

<sup>1</sup> 11.] Schreibirrtum, durch den Inhalt auf Dezember zu datieren.

<sup>4</sup> *Schnitzlerabend*] Es handelt sich um den am 12. 12. 1904 stattfindenden »Arthur-Schnitzler-Abend« im Carl-Theater. Dieser wurde für das seit 1787 bestehende *Erste öffentliche Kinderkrankeninstitut* abgehalten, dessen Leitung Carl Hochsinger inne hatte.

<sup>4</sup> *ausführlicher schreiben*] siehe Bahr/Schnitzler, T030021

<sup>7</sup> *Leidenschaft*] die Bekanntschaft mit seiner späteren zweiten Frau, der Opernsängerin Anna von Mildenburg

<sup>16</sup> *Tage beim Burckhard*] Bahr fährt am 24. und bleibt bis 27. 12. 1904 und verpasst Schnitzler knapp.

<sup>17</sup> *am 22. ist der Tristan*] Die Aufführung von *Tristan und Isolde* war noch am 8. 12. 1904 für den 22. angesetzt (vgl. Brief Bahrs an Anna Mildenburg, 8. 12. 1904, *Theatermuseum Wien*, AM 43853 BaM), wurde aber auf den 23. 12. 1904 verschoben.

### Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Anna Bahr-Mildenburg, Max Eugen Burckhard, Carl Hochsinger, Olga Schnitzler, Heinrich Schnitzler  
Werke: Der Puppenspieler. (Studie in einem Aufzuge von Arthur Schnitzler. Zum ersten Mal aufgeführt im Carl-Theater am 12. Dezember 1904), Der Puppenspieler. Studie in einem Aufzuge, Tristan und Isolde  
Orte: Athen, Carl-Theater, Lueg am Wolfgangsee, Triest, Wien, Wolfgangsee  
Institutionen: Erstes öffentliches Kinderkrankeninstitut

QUELLE: Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 4. [12.] 1904. Herausgegeben von Kurt Ifkovits, Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01474.html> (Stand 16. September 2024)